

# BUNDESSOZIALGERICHT



## Beschluss in dem Rechtsstreit

**Az: B 13 R 452/15 B**

L 8 R 814/14 (LSG Berlin-Brandenburg)  
S 11 R 2167/13 (SG Berlin)

.....,

Klägerin und Beschwerdeführerin,

g e g e n

Deutsche Rentenversicherung Bund,  
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin,

Beklagte und Beschwerdegegnerin.

Der 13. Senat des Bundessozialgerichts hat am 3. Mai 2016 durch den  
Vizepräsidenten Prof. Dr. S c h l e g e l sowie die Richter G a s s e r  
und Dr. K a l t e n s t e i n  
beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen die Nichtzulassung der Revision im  
Urteil des Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg vom 16. Juli 2015  
wird als unzulässig verworfen.

Die Beteiligten haben einander für das Beschwerdeverfahren keine Kos-  
ten zu erstatten.



**JLaw – Gesetze und Urteile**  
Kostenlos  
Über 200 Gesetze  
Über 100.000 Urteile  
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Die Klägerin wendet sich mit einem von ihr selbst unterzeichneten Schreiben, beim Bundessozialgericht (BSG) eingegangen am 31.12.2015, gegen das Urteil des Landessozialgerichts (LSG) Berlin-Brandenburg vom 16.7.2015. Das mit "Widerspruch" überschriebene Schreiben der Klägerin wird sinngemäß als Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision im vorgenannten Urteil des LSG ausgelegt.
- 2 Die Beschwerde der Klägerin ist unzulässig, weil sie nicht formgerecht eingelegt worden ist. Die Klägerin konnte, worauf sie in der Rechtsmittelbelehrung des angefochtenen Urteils ausdrücklich hingewiesen worden ist, die Beschwerde wirksam nur durch beim BSG zugelassene Prozessbevollmächtigte innerhalb der dreimonatigen Rechtsmittelfrist einlegen lassen (*vgl § 73 Abs 4, § 87 Abs 1 S 2 SGG*).
- 3 Die Beschwerde ist somit ohne Zuziehung der ehrenamtlichen Richter zu verwerfen (*§ 160a Abs 4 S 1 Halbs 2, § 169 SGG*).
- 4 Die Kostenentscheidung beruht auf der entsprechenden Anwendung des § 193 SGG.

